

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 72 (2014)
Heft: 380

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser,
liebe Leserin,

Es ist eigentlich schon verblüffend, wie in der astronomischen Fachwelt, was Kometenvorhersagen anbelangt, immer wieder dieselben «Fehler» begangen werden. Eigentlich hatte uns Komet Kohoutek, den man als spektakulären Schweifstern für das Jahr 1974 ankündigte, gelehrt, wie unberechenbar diese weit gereisten Himmelskörper sein können. Statt hell zu leuchten, enttäuschte der Schweifstern und blieb weit hinter den Prognosen zurück. Nicht viel anders war es 1985/86, als der legendäre Komet Halley wieder auftauchte. Viele hatten noch den eindrucksvollen Anblick von 1910 in Erinnerung und so hoffte man auf ein vergleichbares Schauspiel eine Sonnenumrundung später. Wieder schlachteten die Medien das Ereignis aus, diesmal eher wegen der zahlreichen Raumsonden, die den Kern des Kometen besuchen und noch nie gesehene Bilder liefern sollten. Am Himmel bot Halley indessen – zumindest von der Nordhalbkugel aus – einen ganz und gar bescheidenen Auftritt.

Mit Komet ISON, der im November und Dezember 2013 für einen fulminanten Jahresabschluss hätte sorgen sollen, lief es ähnlich. Noch im September 2012 sahen einige Astronomen in ISON das Potential eines «Jahrhundertkometen». Entsprechend gross waren die Erwartungen. Diese wurden jedoch, objektiv betrachtet, zu keinem Zeitpunkt erfüllt. ISON war ein typischer Komet, unberechenbar, voller Überraschungen und kaum zu prognostizieren! Er narrte uns permanent und hielt sich selten bis nie an den «Fahrplan». Und schliesslich verdampfte er in der Gluthitze der Sonne!

Natürlich sehnen wir uns alle wieder einmal nach einem wirklich spektakulären Schweifstern. Hyakutake und Hale-Bopp haben uns 1996/97 durch ihre Anblicke begeistert. Seither kreuzten nur kleinere Kometen das innere Sonnensystem. Manchmal sind Wunsch und Hoffnung, wie Komet ISON zeigte, grösser als die Vernunft der Zurückhaltung. Und einige findige Zeitgenossen witterten sogar ein gutes Geschäft. Nur so lässt sich erklären, warum schon kurz nach der Entdeckung ISON's in die Kiste der Superlative gegriffen wurde.

Dass der Komet schliesslich zu einem Flop wurde, mag uns eine Lehre sein. Seltens bis nie richtet sich die Natur nach Bildern und Vorstellungen, die wir uns machen, wie es schon der Chansonier MANI MATTER im Lied «D'Chue am Waldrand» trefflich besingt.

Wir leben in einer Zeit, in der wir möglichst alles im Griff haben wollen. Darin spiegelt sich auch eine gewisse Ungeduld. Statt sich einfach überraschen zu lassen, neigt der «moderne Mensch» gerne dazu, alles schon im Voraus wissen zu wollen, so, als könne er die Spannung gar nicht ertragen. Dabei sind Überraschungen ja etwas vom Schönsten, was uns geschehen kann!

In diesem Sinne erwarten wir für das Astronomiejahr 2014 keine allzugrossen Himmelswunder. Und wenn sie doch passieren, freuen wir uns darüber...

Nichts gelernt seit Kohoutek

«Habe Hoffnungen, aber habe niemals Erwartungen. Dann erlebst du vielleicht Wunder, aber niemals Enttäuschungen.»

Franz von Assisi (1182-1226)

Thomas Baer
Chefredaktor ORION
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach